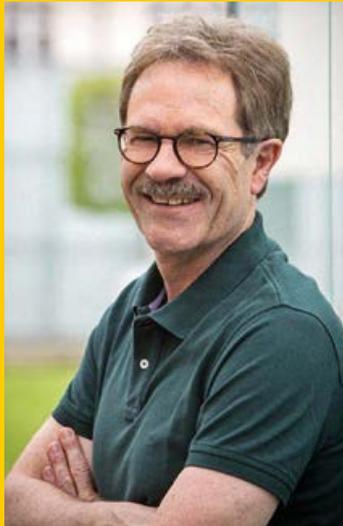




# AKTIV VOR ORT

Stadtteilzeitung für Grünbühl-Sonnenberg und die Karlshöhe

**AUSGABE 50**  
**MÄRZ**  
**2021**



## Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2008 begleitet die Stadtteilzeitung das Geschehen in Grünbühl und am Sonnenberg. Die 50. Ausgabe ist für mich ein Anlass, allen Verantwortlichen unserer Stadtverwaltung, allen Kooperationspartnern und besonders allen Bürgerinnen und Bürgern dieses Stadtteils, die sich in wunderbarer Weise eingebracht haben, ganz herzlich zu danken. Darin einschließen möchte ich auch den Stadtteilausschuss und die Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL), den wichtigsten

Partner bei der Sanierung und dem Neubau von preisgünstigen Mietwohnungen und interessanten Eigentumswohnungen.

Mit dem Stadtumbau zuerst am Sonnenberg und derzeit noch in Grünbühl, hat Ludwigsburg einen mutigen Schritt getan, um den Stadtteil zukunftsfähig zu gestalten. „Mit weitem Blick und langem Atem“ hat der damalige Oberbürgermeister Werner Spec, unterstützt vom Gemeinderat und in enger Partnerschaft mit der Karlshöhe, dem DRK, der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde und vor allem der WBL, um nur einige zu nennen, den Stadtumbau in die Wege geleitet. Bürgerschaftliches Engagement und soziale Arbeit sind enorm wichtig, tragen aber nur Früchte, wenn die Infrastruktur den Bedürfnissen des Stadtteils Rechnung trägt. In heißen Debatten, Bürgerversammlungen, Beratungen im Stadtteilausschuss, Beschlüssen im Gemeinderat sowie im Aufsichtsrat der WBL wurde die Vision für Grünbühl-Sonnenberg konkret.

Was ist seit 2008, dem ersten Erscheinen von „Aktiv vor Ort“ nicht alles geschehen. Das MehrGenerationenHaus, verbunden mit einem Kinder- und Familienzentrum, wurde gebaut und mit Leben gefüllt. Der Quartiersplatz zwischen Grünbühl und Sonnenberg gestaltet und mit dem Bürgerfest belebt, die Grünbühler Heinzelmänner – ein Beschäftigungsprojekt – von der Karlshöhe ins Leben gerufen, das Projekt Paten für Integration – heute Zaubernuss e.V. etabliert und von der WBL mit einer Stadtteilwohnung unterstützt, die Schule – einige Zeit in der Existenz gefährdet – weiter ausgebaut und gefördert (sie kann sich heute der Nachfrage auch aus dem benachbarten Pattonville kaum erwehren), jede Menge Modellvorhaben im Programm Soziale Stadt durchgeführt (immerhin 28 Vorhaben von 16 Trägern!), der Mittagstisch bei St. Elisabeth gestartet, der heute im MehrGenerationenHaus angeboten wird, lokale Konfliktlotsen ausgebildet und eingesetzt und

vieles, vieles mehr. Alles aufzuzählen würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Über Bebauungspläne, begleitet von intensiven Debatten, wurden die Voraussetzungen geschaffen, neue und begehrte Wohnungen und Häuser am Sonnenberg zu bauen und die Umgestaltung der sog. BlmA-Wohnungen in Grünbühl vorzubereiten. Und das alles in ausgeprägt dialogischer Form und vor allem sozial verträglich.

Die WBL hat mit ihrem neuen Projektbüro und den dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wertvolle Arbeit geleistet. In wenigen Jahren wird ein moderner Stadtteil mit guter Infrastruktur, vor allem zeitgemäßen Wohnungen entstanden sein, der einen guten Wohnungs- und Bevölkerungsmix bringen wird. Aus dem sozial durchaus schwierigen Quartier entsteht so ein Stadtteil, der jungen Menschen gute Bedingungen des Aufwachsens und gute Bildung anbietet, der Jugendlichen mit dem Jugendtreff eine Heimat bietet und Familien in den Blick nimmt. Vor allem wird sich die Situation der älteren Menschen nachhaltig verbessert haben: mit zeitgemäßen Wohnungen, altersgerechten Angeboten, neuen Wohnformen und betreutem Wohnen, einem Mittagstisch und jeder Menge sozialer Begegnung im bundesweit bekannten MehrGenerationenHaus mit Katrin Ballandies und ihrem Team.

Ich finde, es hat die Mühen und den Aufwand gelohnt, den wir alle in diesen Stadtteil auf der Sonnenseite Ludwigsburgs gesteckt haben. Dass heute eine riesige Nachfrage nach Wohnungen – ob für Miete oder Eigentum – für beide Stadtteile existiert – wäre ohne unseren sozialen Stadtumbau nicht denkbar. Grünbühl-Sonnenberg hat sich so zu einem durchgrünten, wunderbar gelegenen, für alle Generationen attraktiven Stadtteil gemauert.

Ihr

Konrad Seigfried  
Erster Bürgermeister

Sehr geehrter Herr Seigfried,

von Anfang an haben Sie die „Aktiv vor Ort“ mit ihrem Vorwort begleitet und die Entwicklung im Stadtteil mitgestaltet. Zum Ende Ihrer Amtszeit möchten wir – die Projektgruppe Soziale Stadt Grünbühl-Sonnenberg – unseren Dank aussprechen für die jahrelange konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Ihr Einbringen in den Stadtteil. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben alles Gute für die Zukunft!



# Ein Stadtteil entwickelt sich

Ein Rückblick auf wichtige Ereignisse in Grünbühl-Sonnenberg

In Grünbühl-Sonnenberg ist enorm viel passiert in den letzten Jahren und der Stadtteil hat sich sehr positiv entwickelt. Die

Stadtteilzeitung „Aktiv vor Ort“ berichtet seit 50 Ausgaben rund vier mal pro Jahr darüber, wo und wie gebaut wird, was in

Sachen Bürgerbeteiligung läuft und welche Aktivitäten im Mehr-GenerationenHaus angeboten werden. Außerdem stellen wir

immer wieder besondere Menschen aus dem Stadtteil vor. Eine Zeitleiste mit den Höhenpunkten der vergangenen 13 Jahre.

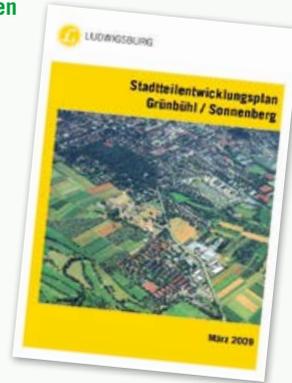


Die erste Ausgabe der Stadtteilzeitung „Aktiv vor Ort“ erscheint

„Stärken vor Ort“: Unterstützung von Frauen beim (Wieder-)Einstieg in den Beruf und von benachteiligten Jugendlichen bei der beruflichen Entwicklung

Start des Mittagstischs in der katholischen Kirchengemeinde St. Elisabeth

Vorstellung Rahmenplan (Städtebauliches Konzept) für Grünbühl-Sonnenberg



Erstellung Stadtteilentwicklungsplan (STEP)

Bürgerbeteiligung zur Gestaltung des Quartiersplatzes

Fertigstellung Fuß- und Radweg zwischen Karlshöhe und Sonnenberg („Südrandweg“)

2008

2009

2010

Eröffnung Tafelladen in der Martinskirche

Das MGH wird in das Bundesprogramm der Mehrgenerationenhäuser aufgenommen

Start „Rund um's Haus Service“ (später „Grünbühler Heizeilmänner“)

Start „LoKo“ (Lokales Konfliktmanagement): Ehrenamtliche lassen sich zu Konfliktlotsen ausbilden



Bürgerkonferenz im Stadtteil

Start Patenmodell des Netzwerks Integration: ehrenamtliche Bildungspaten unterstützen Kinder mit Migrationshintergrund

Förderung „Modellvorhaben Soziale Stadt“ endet nach vier Jahren: Seit 2006 wurden 28 Projekte von 16 Trägern entwickelt. Einige werden mit Erfolg weitergeführt.

Workshop zur Gestaltung der Netzstraße



Spatenstich und Richtfest MehrGenerationenHaus (MGH)

„Stärken vor Ort“ bekommt erneut Fördergelder zur Verfügung gestellt

Start Repair-Café: Bastler und Tüftler reparieren gegen eine kleine Spende kaputte Geräte

Die Mieter der Wohnungen des BlmA\*-Areal werden zu ihrer Wohnsituation befragt



1. Infoveranstaltung zum BlmA\*-Areal

Eröffnung MehrGenerationenHaus



Bürgerfest auf neuem Quartiersplatz

Erneute Infoveranstaltung für die Mieter des BlmA\*-Areal

2011

2012

2013

Vorstellung des Planungskonzepts zum Quartiersplatz

Das Förderprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ beginnt mit den Projekten Kinder- und Familienbildung, Fit im Tandem, Grünbühler Heizeilmänner, Mittagstisch, Sprungbrett Zukunft

Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan Sonnenberg-Südwest



Stadteilspaziergang mit OB Spec

10 Jahre Kinder- und Familienbildung (KiFa)

Die BlmA\*-Flächen werden Eigentum der Wohnungsbau Ludwigsburg



Neuer Kreisverkehr Aldinger Straße



Zusammenschluss Grünbühl und Sonnenberg zu einem Stadtteil

\* BlmA=Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

alle Fotos: Stadt Ludwigsburg



„Aktiv vor Ort“ wird farbig gedruckt

Ortstermin mit der Wohnungs-  
bau Ludwigsburg (WBL)  
zur umstrittenen Bebauung  
in Sonnenberg-Südwest



10 Jahre Patenmodell des Netzwerk  
Integration

Jubiläum 20 Jahre  
DRK Stadtteilbüro

3. Infoveranstaltung zur  
Bebauung des BlmA\*-Areal



Vorstellung der Ergebnisse der zweiten  
Mieterbefragung der BlmA\*-Bewohner

Start Café L'ink:  
Inklusives Café  
des Tragwerk e. V.  
(Verein für Chancen-  
gleichheit) im MGH

2014

2015

2016



Die „Paradiesische Tafel“ im Kastanien-  
hain wird als Beitrag zur Kulturregion  
aufgestellt

Entscheidung zur  
Bebauung Sonnen-  
berg-Südwest

Mit Fördergeldern aus dem  
Programm „Nichtinvestive  
Städtebauförderung (NIS)“  
können die Projekte Mittagstisch,  
Grünbühler Heitzelmänner und  
Café L'ink unterstützt werden

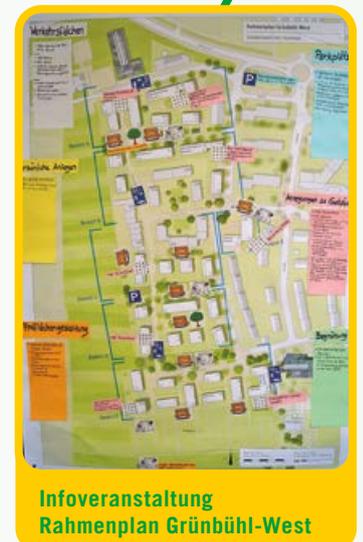
Stadtteilspaziergang für interessierte  
Bürger durch Grünbühl

5 Jahre „LoKo“  
(Lokales Konflikt-  
management)

Beschluss  
Bebauungsplan-Entwurf  
für Sonnenberg-Südwest



Vorstellung der Planungen für  
Grünbühl-West



Infoveranstaltung  
Rahmenplan Grünbühl-West



Spatenstich Sonnenberg-Südwest



10 Jahre Mittagstisch St. Elisabeth

Einweihung des Wohnheims „Manara“ auf der Karlshöhe, wo Geflüchtete und Studierende zusammen wohnen

Start des Projekts „Nachbar.Schafft.Quartier – Klimaschutz im Alltag“

Das Repair-Café wird fünf Jahre alt

Richtfest für die Punkthäuser in der Caerphillystraße

Eröffnung Wohnung „Zaubernuss“ als Treffpunkt für Kinder und ihre ehrenamtlichen Paten



Erste Abbrüche BImA\*-Areal Neißestraße



60-Jahre-Jubiläum der Eichendorffschule und Eröffnung der Mensa

2017

2018

2019

2020

Stadtteilspaziergang Neuordnung Kleingärten/ Grabeland

Das MehrGenerationen-Haus feiert 10-jähriges Bestehen

1. Pächterworkshop zur Neuordnung der Kleingärten

Spatenstich „Haus am Salon“ Karlshöhe

2. Pächterworkshop zur Neuordnung der Kleingärten

Beschluss des Bebauungsplanentwurfs für Grünbühl-West

Die weitere Förderung der Projekte Mittagstisch, Grünbühler Heizenmänner und Café L'ink durch das NIS-Programm wird bewilligt



Eröffnung Projektbüro der WBL



Infoveranstaltung Grünbühl-West



Spatenstich für das neue Wohngebiet „Grünbühl.living“

\* BImA=Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

alle Fotos: Stadt Ludwigsburg

# Ein junges Quartier mit wechsellvoller Geschichte

Grünbühl-Sonnenberg auf dem Weg zu einem modernen und gefragten Wohngebiet

Als 2008 die erste Ausgabe von „Aktiv vor Ort“ erschien, waren am Sonnenberg bereits die ersten Wohnblöcke abgebrochen. Damit begann die Umgestaltung der ehemals amerikanischen Wohnsiedlung, die als „Außenposten“ von Pattonville in den 50er Jahren errichtet wurde. Hätten Ludwigsburg und Kornwestheim nicht einen Gemarkungstausch durchgeführt, wären die Bewohner von Sonnenberg heute Kornwestheimer.



## Soziale Begleitprojekte

Seither hat sich sehr viel verändert im Quartier: Es wurde ein Sanierungsgebiet ausgewiesen, die Zeilenbebauung wurde nach und nach abgerissen, es entstanden moderne Geschosswohnungen, attraktive Einfamilien- und Reihenhäuser und öffentliche Plätze und Grünanlagen. Durch die Aufnahme in das Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ konnten die umfangreichen Baumaßnahmen und zahlreiche soziale Begleitprojekte mit Fördergeldern bezuschusst werden. So ist es gelungen, am Sonnenberg ein modernes und gefragtes Wohnquartier mit hoher Lebensqualität zu entwickeln.

Eine Umgestaltung ist auch in Grünbühl bereits in vollem Gang – dort werden die ehemaligen Häuser der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (sog. BImA-Häuser) nach und nach



Das Luftbild aus dem Jahr 2009 zeigt unten rechts Grünbühl und in der Bildmitte die mittlerweile abgerissenen Blöcke von Sonnenberg. Diese Blöcke haben noch 2010 Sonnenberg geprägt. Heute ist der Wohnungsbau moderner und zeitgemäßer. (Fotos: Stadt Ludwigsburg, Foto u.r.: Dietmar Strauß)

abgebrochen und neue Gebäude errichtet. Mit dem Neubaugebiet „Grünbühl.living“ von der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL), besteht die große Chance, den Stadtteil mit zeitgemäßem Wohnraum zu versorgen – es wird mehr Wohnungen geben, diese werden moderner, nachhaltiger und auch barrierefrei sein. Gleichzeitig bringt ein Entwicklungsprozess dieser Größenordnung auch viele Her-

ausforderungen mit sich: Besonders für diejenigen, die lange Jahre in den BImA-Häusern gewohnt haben und nun – entweder zeitweise und ganz – umziehen müssen.

Rund ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner werden wieder in ihr angestammtes Quartier zurückziehen, sobald die neuen Wohnungen fertiggestellt sind. Ein Effekt, der durch die begleitete Mieterum-

quartierung möglich wurde. Zukunft bedeutet immer auch Wandel. Nach der enormen Verwandlung, die der Stadtteil mit seinen derzeit 3530 Einwohnern durchlaufen hat und noch durchläuft, ist aus Grünbühl-Sonnenberg bereits heute ein attraktiver Wohnort im Grünen mit hoher Lebensqualität geworden, der sich zukünftig noch weiter positiv entwickeln wird. *Tanja Renner*

## Das MehrGenerationenHaus: Alles unter einem Dach

Der Treffpunkt ist ein Glücksfall für den Stadtteil

Die Aufnahme der Stadt Ludwigsburg im Jahr 2008 ins Bundesprogramm MehrGenerationenHaus hat sich für Grünbühl-Sonnenberg als Glücksfall erwiesen. Dadurch wurden die Grundlagen geschaffen für das MehrGenerationenHaus (MGH) im Stadtteil, so wie es heute besteht. Angefangen hat alles mit einem „dezentralen“ MGH, denn die Angebote haben sich auf drei Standorte verteilt. Im Kinder- und Familienzentrum „Am Sonnen-

berg“ wurden Kinder betreut. In einer Wohnung Am Sonnenberg fanden Angebote aus dem KiFa-Programm (Kinder- und Familienbildung) statt, wie zum Beispiel Qualifikationsveranstaltungen, Krabbelgruppen oder Elterncafés. Im jetzigen MGH-Pavillon in der Weichselstraße war das Bürger- und Jugendhaus untergebracht, in dem verschiedene Veranstaltungen durchgeführt wurden. Mit Zuschüssen aus dem Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“

konnte 2013 das neue Gebäude an der Weichselstraße fertiggestellt werden, im dem seitdem alle Angebote unter einem Dach stattfinden. Durch die Integration des Kinder- und Familienzentrums wurde auch die Betreuungssituation im Stadtteil deutlich verbessert.

Der Wunsch einen Ort zu haben, an dem sich Menschen treffen und austauschen können, wurde von der Bewohnerschaft im Rahmen der Bürgerbeteili-

gung der Sozialen Stadt immer wieder geäußert. Heute ist das MGH ein Ort der Begegnung, Beratung, Kinderbetreuung und der gelebten Nachbarschaft. Gemeinsam mit verschiedenen Trägern und zahlreichen Ehrenamtlichen wurden zahlreiche Angebote geschaffen, die das MGH zu einer festen Anlaufstelle machen – heute ist es jedenfalls nicht mehr wegzu-denken aus dem Stadtteil.

*Tanja Renner*

## Wohnsitz für die Rente

Ex-Kämmerer Ulrich Kiedaisch ist jetzt „Sonnenberger“



**Als Ulrich Kiedaisch im Jahr 2001 seine Arbeit als Amtsleiter für Finanzen in Ludwigsburg begonnen hat, hatte „der Sonnenberg nicht den besten Ruf als Wohngebiet“, erinnert er sich. Jetzt ist der langjährige Chef der Finanzen im Ruhestand. Und hat vor einem Jahr eine Mietwohnung bezogen – in Sonnenberg.**

Ein Kämmerer muss Systeme verstehen und vorrausschauend denken. Das hat Ulrich Kiedaisch 18 Jahre lang als Leiter des Fachbereichs Finanzen in Ludwigsburg gemacht. Dass er seinen Umzug in eine Vier-Zimmer-Wohnung in Sonnenberg im vergangenen Jahr ebenso mit Bedacht angegangen ist, überrascht da nicht. Die vergangenen Jahrzehnte haben die Kiedaischs und ihre längst ausgezogenen Kindern in einem Haus mit 210 Quadratmetern Wohnfläche in Stuttgart-Obertürkheim gelebt. Dort hatte der passionierte Gitarrenspieler – vor seiner Zeit als Finanzexperte hat Kiedaisch Musik studiert – ein eigenes Musikzimmer und jede Menge Platz für Bücher. „Das große Haus war toll. Aber es war auch eine Last“, sagt Kiedaisch. Der Mann der Zahlen hat dazu gleich eine passende Kennziffer parat. „28 Fenster zu putzen – das war für meine Frau ein Riesenaufwand.“ Ein halbes Jahr lang haben sie sortiert, jedes Buch, jeden Stuhl, jeden Topf in die Hand genommen und sich von zwei Tonnen Hausrat getrennt. Jetzt sind von den zehneinhalb Metern Bücherregalen noch dreieinhalb übrig geblieben. Das Klavier durfte nicht mit und statt sechs Gitarren besitzt er jetzt nur noch drei. Ulrich Kiedaisch hat den Sonnenberg sein ganzes Ludwigsburger Berufsleben lang begleitet. Als Stadtkämmerer hat er die Mittel in den Haushaltsplan eingestellt, die für die Entwicklung des Wohngebiets „Grünbühl-Sonnenberg“ notwendig waren. Durch sein Amt war er gleichzeitig 18 Jahre lang im Aufsichtsrat der Wohnungsbau Ludwigsburg, die die neuen Wohn- und Einfamilienhäuser größtenteils gebaut hat. „Es war eine gute Sache, die Oberbürger-



Ulrich Kiedaisch fühlt sich wohl in seinem Altersruhesitz Grünbühl-Sonnenberg. (Foto: Schöpfer)

meister Spec mit den Stadtteilentwicklungsplänen angestoßen hat“, sagt Ulrich Kiedaisch. Der Plan, die ehemaligen Kasernen der US-Armee in Sonnenberg nach und nach abzureißen, und dafür ein sozial gemischtes Wohngebiet zu errichten, in dem Menschen mit großem und kleinem Budget leben können, ist aufgegangen. Kiedaisch lebt heute in einer Mietwohnung in einem Haus, in dem es geförderte Wohnungen und solche gibt, die nicht bezuschusst sind.

### Unterm Balkon spielen Kinder

Der Entschluss nach Ludwigsburg zu ziehen, ist langsam gereift. „Ich bin mit meiner Frau durch den Stadtteil spaziert und ihr hat es gleich gut dort gefallen“, erzählt er. Und dann hat es nicht lange gedauert, bis eine für das Ehepaar passende Mietwohnung frei wurde. „Unter uns ist ein Spielplatz: Es ist schön, Kin-

der vom Balkon aus erleben zu können“, sagt der dreifache Großvater. Dass der Umzug mit dem ersten Lockdown im März 2020 zusammenfiel, hat das Kennenlernen der neuen Nachbarn nicht einfacher gemacht. „Mittlerweile kennen wir die Leute aber alle, die mit uns im Haus leben.“ Kiedaisch hat nichts auszusetzen an seinem Wohnsitz für den Ruhestand. Man habe alle Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe und der passionierte Fußgänger und Wanderer schätzt es, wie schnell er im Grünen ist. Nur einen Treffpunkt wie ein Café oder einen kleinen Nahversorger im Stadtteil vermisst er. „Mein Eindruck ist, dass Grünbühl und Sonnenberg von den Bewohnern noch nicht als ein Stadtteil wahrgenommen wird. Das MehrGenerationenHaus, auch wenn es eine sehr gute Einrichtung ist, kann die Funktion eines Treffpunkts nicht gänzlich übernehmen“, findet er.

Dorothee Schöpfer

## Kurz notiert

### TSV Grünbühl sucht Vorstand

Im März wird Kurt Kriegisch, der 1. Vorsitzende des TSV Grünbühl, nach 21 Jahren sein Amt niederlegen. Die Suche nach einem Nachfolger läuft auf Hochtour, bislang jedoch erfolglos. Falls sich kein Nachfolger findet, droht dem Verein nach dem Vereinsrecht die Auflösung. Die nächste Jahreshauptversammlung des TSV Grünbühl findet am 19. März statt. Ob digital oder als Präsenzveranstaltung, stand bei Redaktionsschluss nicht fest. Mehr Informationen bei Kurt Kriegisch Telefon 07141-250715, mobil 0173-9116351, E-mail: kurt.kriegisch@onlinehome.de

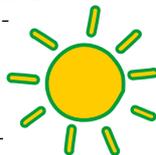


### Sitzung Stadtteilausschuss

Am 27. April um 19 Uhr findet im Kulturzentrum die Sitzung des Stadtteilausschusses statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.

### „Nachbar.Schafft.Quartier“

Das Motto bei der nächsten Online-Klimaküche am 21. März lautet „Fit in den Frühling“. Angeleitet von der Kräuterpädagogin Anamaria Zube-Pop wird mit leckeren Gerichten der Frühjahrsmüdigkeit entgegengewirkt. Anmeldung für das gemeinsame Kochen in digitaler Form über E-Mail: dhatura@vergissses.net



### Essen zum Mitnehmen

Im MehrGenerationenHaus gibt es weiterhin den Mittagstisch zum Mitnehmen. Die Ausgabe der Mahlzeiten findet montags, mittwochs und freitags von 11.30 bis 12.30 Uhr statt. Eine Vorbestellung ist notwendig unter Telefon 07141-1290538 oder mit E-Mail: n.weller@kath-kirche-lb.de Jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr bietet das Café L'ink Essen und Bastelpakete „to go“ im MehrGenerationenHaus an. Infos unter Telefon 07141-1331823.

# Stimmen aus dem Stadtteil

## Schnell Kontakt gefunden

Ich hätte nicht den Mut gehabt, mein Mann schon: 2011 haben wir ein altes Haus in der Weichselstraße gekauft und vier Jahre lang renoviert und angebaut. Jetzt sind darin 18 Wohnungen. Wir wohnen und arbeiten dort, hier ist auch der Sitz unseres Maler- und Stuckateur-Betriebs „Dima – die Ausbauer“. Davor haben wir im Remstal gewohnt, aber ich vermisse in Grünbühl nichts. Ich schätze die kurzen Wege hier: Zum Sport geh ich nach nebenan ins MGH, zum einkaufen habe ich es auch nicht weit. Hier kennt jeder jeden, das gibt mir Sicherheit für unsere Mädchen, wenn sie allein zu einer Freundin unterwegs sind. Wir haben durch unsere Töchter sehr schnell Kontakte gefunden: Sie sind alle hier in die Kita gegangen. Die jüngste ist noch dort, die älteste mittlerweile auf dem Gymnasium. Sie wurde in der Eichendorff-Schule sehr gut dafür vorbereitet, ich schätze diese Schule sehr. Wir fühlen uns gut in Grünbühl.



**Mihaela Dima, 39**

## Unternehmer und Fußballer

Ich verdanke dem TSV Grünbühl viel: Dort wurde ich in der Jugend als Fußballer gefördert und konnte mich entwickeln. Es war eine tolle Fußballjugend: Die Mischung von Sport und Kameradschaft hat gestimmt. Ich spiele immer noch Fußball, jetzt beim FSV 08 Bissingen in der Oberliga. Beim TSV Grünbühl bin ich aber immer noch Mitglied. Mit 21 bin ich aus Grünbühl weggezogen, jetzt lebe ich in Steinheim an der Murr und führe dort mein eigenes Unternehmen „Hemmerich Packaging“. Ich habe das zusammen mit meinem Vater aufgebaut. Mit das Beste an der Firmengründung war, dass ich so viel Zeit mit ihm verbringen konnte. Jetzt zieht er sich langsam aus der Firma zurück, meine Schwester ist aber eingestiegen. Das Geschäft läuft gut: Unsere Kunden produzieren weniger Verpackungsmüll, wenn sie unsere Folien für die Verpackung von Paletten nutzen.



**Pascal Hemmerich, 29**

## Internationalität als Plus

Gerade fühlt sich Grünbühl ein bisschen an wie eine Geisterstadt. Ich vermisse die Aktivitäten im Mehr-GenerationenHaus sehr. Hoffen wir, dass sich das bald wieder ändert! 1996 sind wir hierher gezogen, weil wir eine günstige Wohnung kaufen konnten. Es hat nicht lange gedauert, bis wir hier dazugehört haben. Nicht wie in anderen Stadtteilen, wo man erst in fünfter Generation zum Einheimischen wird. Grünbühl ist ziemlich international, das finde ich gut. Die Grünbühler halten zusammen: Ich habe mich beim Freundeskreis Asyl Grünbühl-Sonnenberg engagiert und da haben sehr viele aus dem Stadtteil mitgemacht und die Neuangekommenen unterstützt. Ich bin in Bukarest aufgewachsen – aber heute würde ich nie mehr in eine Großstadt ziehen wollen. Dort wäre man eine unbedeutende Ameise, hier gehört man zum Inventar.



**Ioan Vlaicu, 64**

## Grünbühl, Amerika, Tunesien

Ich bin in Ludwigsburg geboren, in Grünbühl aufgewachsen und will hier nicht mehr weg. Ich lebe gern hier, hier kenne ich so viele Menschen, hier bin ich zur Schule gegangen und später meine Kinder. Es war ein behütetes Aufwachsen, weil man sich kennt und aufeinander achtet. Ich habe mir auch die Welt angeschaut, ein Jahr in Amerika und ein Jahr in Tunesien gelebt. Aber Grünbühl ist meine Heimat. Ich arbeite halbtags im Mehr-GenerationenHaus und Sorge da für den Service und die Hauswirtschaft. Der Job passt gut zu mir, gerade weil ich im Stadtteil so viele Menschen kenne. Schon vorher habe ich dort ehrenamtlich Kurse gegeben, ich bastle und male sehr gern. Langeweile kenn ich nicht – auch nicht jetzt im Lockdown. Meine Hände haben immer etwas zu tun. Diese kreative Ader habe ich erst spät entdeckt: In der Therapie, die ich nach dem Tod meiner jüngeren Tochter gemacht habe.



**Wanda Johnson, 63**

## ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

**Stadtteilbeauftragte Stadtentwicklung (STEP)**  
Tanja Renner, Telefon 07141 910-4624

**Kinder- und Familienzentrum im Mehr-GenerationenHaus**

Melanie Müller, Einrichtungsleiterin,  
Telefon 07141 910-3591

**Leiterin MGH und Stadtteilbeauftragte Sozialer Zusammenhalt**

Katrin Ballandies, Telefon 07141 910-3590

**Kinder- und Jugendförderung Ludwigsburg**

Arndt Jeremias, Telefon 07141 910-4124

### Redaktionsschluss:

Die nächste Ausgabe erscheint im Juli, Redaktionsschluss ist der 18. Juni. Artikel nimmt Tanja Renner unter [t.renner@ludwigsburg.de](mailto:t.renner@ludwigsburg.de) entgegen.

### Impressum

Herausgeberin:  
Stadt Ludwigsburg, Bürgerbüro Bauen  
Tanja Renner, Telefon 07141 910-46 24  
E-Mail: [t.renner@ludwigsburg.de](mailto:t.renner@ludwigsburg.de);  
Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg  
Redaktion: Dorothee Schöpfer,  
[www.wortschoepferin.de](http://www.wortschoepferin.de)  
Satz: tebitron GmbH, 70839 Gerlingen  
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg/  
1.800 Exemplare